

**Zeitschrift:** Museum Helveticum ad juvandas literas in publicos usus apertum  
**Herausgeber:** Litteris Conradi Orellii et Soc.  
**Band:** - (1748)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Nova literaria

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

NOVA LITERARIA.

BERNA. Cum ipsis Cal. superioris Augusti mensis Serenissimus Magnæ Britanniaë Rex Academiam suam Gœttingensem adventu suo beasset ac illustrasset, Musa HALLERIANA hanc Academiae felicitatem duplici Carmine publico nomine celebravit; quæ ut in Museo nostro Helvetico in perpetuam rei memoriam tanquam *Ἀναθήματα* suspendantur quam maxime digna sunt.

I.

Besingt, ihr Musen, unsre Triebe,  
 Bringt unsre Freude vor den Thron,  
 Mischt, mit der Stimme wahrer Liebe,  
 Der tieffsten Rührung dankbarn Ton:  
 GEORGE kommt, der Held, der Sieger,  
 Er lenkt den Muth erhizter Krieger  
 Und schenkt der müden Welt die Ruh:  
 Wir aber fühlen Englands Glücke,  
 Er kehrt die Segenreichen Blicke  
 Auch uns, auch unser Vater, zu.

Nach lang getragnem Stolz, rächt er der Briten  
 Ehre:  
 Sein Zorn dringt wie der Blitz, durch beyde  
 Welten hin:  
 Den letzten West, der Notgen: Röthe Wiege,  
 Erfüllt der Schrecken seiner Siege:  
 Der Feind erkennt bestürzt den wahren Herrn  
 der Meere,  
 In allen Seen bleibt kein Raum für ihn.  
 Hier bricht GEORGE die schnöden Ketten,  
 Die Deutschlands edlen Hals ohn' Ihn umschla-  
 gen hätten,

Er

Er zahlt der Freyheit Preis mit Seinem Blut.  
 Dort stürzt Sein Arm betrognen Eifers Brut,  
 Die, plötzlich groß durch Raub und Morden,  
 Aus nichts zum Riesen worden,  
 Sie liegt, mit einem Schlag erdrückt,  
 Und Gnade schont, was sich in Demuth bückt.

Wann aus zerschmetternden Gewittern  
 Der Strahl ein schuldig Land bestrafft,  
 Wann die emsetzten Berge zittern;  
 Erkennt die Welt der Gottheit Krafft.  
 Wann aber die versöhnte Sonne  
 Aus flieh'nden Wolken ruhig blickt;  
 Erschallt, mit einer dankbarn Wonne,  
 Das Lob der Guld, die uns erquickt.

Der falschen Grösse gram, die auf der Bürger  
 Grab

Des Herrschers theure Säulen thürmet,  
 Und keinem Ruhme hold, den siegend Unrecht  
 gab,

Zog Er den Degen spät, der Recht und Freyheit  
 schirmet,

Es ist vollbracht: Er legt ihn siegreich ab.

Von Gott weit über eignen Wunsch erhoben  
 Bleibt ihm der eine Wunsch, das allgemeine  
 Glück:

Und allem eiteln feind, läßt Er das Herz Jhn loben  
 Und hält den lauten Preis des treuen Volks zu  
 rück.

Ja rührender als selbst der Musen Saiten,  
 Tönt der verborgne Danck, der aus den Herzen  
 quillt,

Jhn preißt am würdigsten der Glückstand Sei-  
 ner Zeiten,

An Huld und Macht der Gottheit Bild,  
Gerechtigkeit und Fried umgränzet sein Gebiete,  
Glückselig Volk! dem Gott zum Herrscher Ihn  
verlieh!

Es fühlt den weisen Schutz, und die bemühte  
Güte,

Und fühlt die Last des Zepters nie.

Sein Anblick baut das Land, mit Ihm eilt auch  
der Segen,

Und Zier und Wissenschaft wächst unter Seinen  
Wegen.

Herr! unser Leben hängt am Deinen,  
Für uns ist's, wenn wir für Dich sehn.  
O! laß noch lang Dein Beyspiel scheinen,  
Nach dem gerechte Herrscher sehn.  
Du dämpfst allein der Zwietracht Feuer,  
Du hebst, wen stärker Unrecht fällt;  
O! halt noch lang Europens Steuer,  
Dein Wohlstand ist das Wohl der Welt.

I I.

Last freudige Trompeten schallen,  
Jauchzt Völker, jauchzt, GEORG ist hier,  
Er läßt Sich unser Fest gefallen,  
Und liebt der Musen niedre Zier.  
Nimm Herr! von uns, Augustens Söhnen,  
Das Opfer der gerührten Brust,  
Und Luft und Erde soll erthönen,  
Von deinem Ruhm und unsrer Lust.

Von deiner Elbe her, auf deren breitem Rücken  
Als einem Ocean, mit stiller Majestät  
Ein Heer von Masten prächtig geht;  
Vom kalten Ladoga, wo vor Elisabeth,  
Sich hundert unbekannte Völker bücken:  
Von steiler Alpen Fuß, wo aus der milden  
Schooß,

Die

Die Freyheit Zier und Glück auf arme Felsen goß:  
 Vom Bernstein Strand, wo froh manch fernes  
 Land zu speisen

Die Weichsel nach dem Haff mit tausend Lasten  
 eilt:

Vom alten Rein, der sich bey Hollands Pracht  
 verweilt,

Durch dich befreyt vom Schrecken naher Eisen.  
 Von Seelands Heldenreichem Strand,  
 Den Deiner Tochter Zier mit neuem Glanz be-  
 lebet:

Vom letzten Nord, der aus dem harten Land',  
 Für Korn und Wein nur drohend Eisen gräbet:  
 Von jener Donau, Flut, die stolz mit ihrem  
 Wien

Sich schwellt, der Flüsse Königin:  
 Vom reichen Dacien, das reines Gold,  
 Und Blut, das theurer ist, Theresen zollt:  
 Vom fernen Ost, vom milden Süden,  
 Aus manchem Volck an Sprach und Sinn  
 verschieden,

Hat uns der Trieb, nach ächter Wissenschaft,  
 Und wahren Ruhms sieghafte Krafft,  
 Nach deiner Leine hingezogen;  
 Und keines Vaterland ist so entfernet,  
 Das nicht Georgens Lob gelernet,  
 Wo nicht, wer Freyheit schätzt, wer Recht und  
 Tugend übt,

Dich Herr! als Held verehrt, dich Held, als  
 Vater liebt.

Ein Fürst, dem Glück und Waffen schmeicheln,  
 Groß durch gepreßter Völker Last,

Sindt Slaven, dee Ihm zitternd schmeicheln,  
 Weil die geplagte Welt ihn haßt.  
 Dich, Herr, der groß durch Recht und Güte,  
 Groß durch Dein angeerbt Gebiete,  
 Durch seinen Wohlstand grösser bist,  
 Dich, grüßt dein Volk mit Freuden-Thränen,  
 Und ferne Völker sehn, mit Sehnen,  
 Den Herrscher, der ein Vater ist.

Sieh auf, glückselige Georg Auguste!  
 Mit ächter Lust entzückt, mit wahrem Vorzug  
 prächtig.

Dich schützt Georg, zum Schutze mächtig  
 Und zum beglücken mild.  
 Er breitet über dich der Vorsicht festen Schild:  
 Er, der Verdienst in Unterthanen ehret,  
 Der jeder Tugend Lohn, aus reiffer Kenntniß,  
 giebt,

Der Weisheit kennt und liebt,  
 Die Wahrheit sucht und höret.  
 Dein Ruhm steht unbesorgt auf ewig festem  
 Grunde,

Georgens Gnad und Macht hebt ihn empor.  
 Er lockt durch reiche Huld, durch seines Zepters  
 Liebe,

Die Zierde manches Lands, die niemand gern  
 verlohrt,

Die gegen schwächern Reiz, wohl unbeweglich  
 bliebe,

Und zwingt die Wahl der Weisen in dein Chor.  
 Ja sie ist nah, die längst bestimmte Stunde,  
 Du wirst des Neides Aufruhr zwingen;  
 Du wirst nunmehr Germaniens Athen  
 Der Weisheit Priesterin, die Nichtschur äch-  
 ter Schöne:

Die

Die Wahrheit wird verklärt in deinem Tempel  
stehn,

Und hundert Völker ihre Söhne  
Zum Opfer ihrer Ehrfurcht bringen.

Beseele die Freude der Jugend!  
Augusta! beleb unsern Ruff!  
Erhebe die würcksame Tugend,  
Die deine Glückseligkeit schuff;  
Befiehl deinen Held den Geschichten!  
Befiehl Jhn lebhaftern Gedichten,  
Daß Sein Nachruhm die Entel noch rührt  
Sing zu der Somerschen Trompette,  
Sing zu der Pindarschen Flötte,  
Wol dem Land, wo GEBORGE regiert.

Equidem Halleriana Musa in hoc genere carminis  
musico peregrinatur: Sed tamen etiam ex quovis  
lineæ ductu manum artificis agnoscas.

2. Neu-verbesserte Predikanten-Ordnung des  
sämtlichen Ministerii der teutschen Landen Hochlobl.  
Stadt Bern. 1748. 4. Tituli constitutionum ec-  
clesiasticarum huiusmodi sunt. 1.) vom Beruf der  
Prediger. 2.) Von dem Inhalt, Form und Ge-  
stalt der Predigten. 3.) von den Predigten an Sonn-  
und Feiertagen. 4.) von den Predigten an den  
Wercktagen. Hæc constitutio præcipit, ut brevi  
Sermone & perspicuo textus ex N. T. paraphrastico  
pro concione explicatus ad pietatis usus revocetur,  
atque ita exposita brevi examine erotematico repa-  
tantur: De concionibus funebribus hæc subiiciun-  
tur: Die Leich- Predigten wollen wir vollkommen  
abgestellt haben, weil sie in unserer Hauptstadt sel-  
ber nicht gebräuchlich sind, und dabey oft viel  
menschliches einfließt. 5.) von den Kinderlehren

und dem Examen der Alten, 6.) von den Gebä-  
 ten und dem Kirchen = Gesang. Hic inprimis notan-  
 dus ille articulus: Es sollen auch die Psalmen nicht  
 der Ordnung nach abgesungen werden; sondern  
 das Gesang soll jederzeit nach der zuverhandelnden  
 Materie eingerichtet, und der abzusingende Psalm  
 von dem Prediger von der Kanzel kund gethan wer-  
 den. 7.) von der Bedienung der H. Bundes = Sie-  
 gel, ins besonders von der H. Tauffe. 8.) von dem  
 H. Abendmahl. 9.) von der Einsegnung der Ehe.  
 Hic nota quæ inseruntur: Neben diesen Hochzeit-  
 Scheinen soll der verlobte und Hochzeiter, so er  
 unser Angehörige ist, von dem Trüllmeister seines  
 Orts ein schriftliches Zeugniß vorweisen, daß er mit  
 guter Kriegs = Montur und Kleidung versehen sey:  
 Welche Schein von dem Prediger verwahrlich sol-  
 len aufbehalten werden, damit man im Fall diesel-  
 ben aufweisen könne. 10.) von den Pflichten der  
 Prediger bey den Chorgriechten. 11.) von Besu-  
 chung der öffentlichen Schulen. 12.) von den  
 Haus = Besuchungen. 13.) von Besuchung der  
 Kranken: qui articulus his verbis clauditur: Wañ  
 die Prediger von eines Kranken Zustand Wissen-  
 schaft haben, so sollen sie auch unberuffen hingehen,  
 und ihre Pflicht erstatten, damit nichts durch ihre  
 Nachlässigkeit verwahrloset werde. 14.) von Offen-  
 bahrung verborgener Verbrechen. 15.) vom Ver-  
 halten der Prediger gegen die, welche irrige Lehren  
 in der Kirchen austreuen. Hic inter alia hæc pru-  
 dentia regula iniungitur Ministris: Im Fall dieje-  
 nigen, die in irrigen Gedanken, unserer Christl.  
 Glaubens = Lehre halben, stehen, dieselbigen bey  
 sich behalten, und sich von unserer Kirchen in allen  
 öffentlichen gottsdienstlichen Pflichten nicht sondern;  
 sollen

sollen die Prediger solchen mit aller Sanftmuth und überzeugenden Gründen aus Gottes Wort, den Irrthum zu widerlegen, und den Irrenden, wo möglich, wieder auf den rechten Weg zu führen, mit ihm Geduld haben, und der Zeit erwarten, da Gott ihm das Licht der Wahrheit aufgehen lasse. 16.) von den Pflichten der Prediger bey den Kirchen, und Almosen-Rechnungen. 17.) von der Pflicht der Prediger, wann, und in welchen Fällen sie an uns oder eine Cammer schreiben sollen. 18.) Wie sich ein Prediger zu verhalten habe, so er sich in eint oder anderm Stück seines Vfrund Einkommens verkürzt glaubt. 19.) von Erhaltung der Vfrund-Häuser, Fristung und Bauung der Güter. 20.) von den Vfrund-Käuffen. 21.) vom Leben und Wandel der Prediger. 22.) von der Straffe der hinläßigen Prediger. Posthæc sequuntur Constitutiones speciales, quæ respiciunt ordines & officia Ministrorum specialia: 1.) von den Helfern und ihrer Pflicht: Hic articulus in hæc verba finitur: Und ob wir schon den Helfern ihre Besoldung verordnet haben; so mögen Wir dennoch wohl zugeben, daß ihnen ihr ausgegebenes Geld, welches sie auf dem Wege für ihre Nothdurft haben bezahlen müssen; und über dieses noch für eine Predigt 7. Bz. 2. Kr. für eine Kinder-Lehr aber 5. Bz. bezahlt werden. 2.) von den Juraten, ihrer Erwählung und Bedienung. Hic notanda hæc constitutio: Den Decanum soll der Cammerer samt dem Juraten, so ihm zum nächsten geseffen ist, visitieren: Hingegen soll der Cammerer von dem Decan visitiert werden. 3.) von den Cammerern, ihrer Erwählung und Bedienung. 4.) von den Decanen, ihrer Erwehlung und ihrem Amt. 5.) von den

Capitelm. 6.) von dem Convent und desselben Bedienung. His subjunguntur variæ iurisiurandi formulæ: v. c. Form des Euds, nach welchem alle zum H. Predig. Amt befürderte, bey der Handauflegung sollen beehdtget werden: Schweerend alle diejenigen, die zum H. Predig. Amt befördert werden, sich in ihrer Lehr und Gottesdienst nach Anweisung und nach Inhalt der Helvetischen Confession zu verhalten, solche zu handhaben, und keine derselben zuwiderlauffende Lehr. Sätz, Meinungen und Neuerungen zu lehren und auszubreiten; Allen denjenigen, die sich heimlich oder öffentlich solches zu thun, unterstehen sollten, ihrem Beruf gemäß, nach bestem Vermögen, Inhalt zu thun, sie davon abzumahnem, und widerspänstigen Falls behörigen Orts anzuzeigen; Auch solchen Personen, in diesem ihrem vornemmen, weder directe noch indirecte keinen Vorschub zu thun.,,

BASILEA. Vir Clariss. J. J. SPRENG, Prof. P. amicorum precibus adductus Lectiones, quas ex aliquo tempore in *Societate Helvetica* recitavit, & quas deinceps continuare satagit, publicæ luci exponere instituit, sub hac Epigraphe: J. J. Sprengens Lesungen über die Helvetischen Geschichten: in charta majore & caractere nitidissimo, forma quarta. Singulas Lectiones duobus foliis comprehendet, ac singulis quadrimestribus X. Lectiones in lucem prodire posse spem facit: quas, ut commode in Tomos colligi possint, quum tempestivum videbitur, Titulo, Præfatione ac Indicibus exornabit. Singulas Lectiones, qui volet, a prima ad decimam X. affibus, quæ vero deinceps procudentur VIII. crucigeris singulas

las poterit redimere. **Universa** instituti tractatio in tres partes abit, quarum I. exponet Helvetiorum res usque ad cladem a Cæcinna sub Imp. Vitellio acceptam: II. progredietur usque ad Fœdus Helveticum: III. vero Historiam Helv. persequetur usque ad nostram ætatem. Primæ Partis argumenta hæc sunt: 1. De primis Helvetiæ incolis, eorumque origine. 2. De illorum moribus & ingenio. 3. De illorum vestimentis, armis, bellandi more & exercitationibus. 4. De Coniugiis & funeribus. 5. De illorum virtutibus & vitiis. 6. De illorum Lingua. 7. De illorum Politia. 8. De illorum Religione. 9. De Helvetiæ antiquæ limitibus, divisione, oppidis, vicis. &c. 10. De Helvetiorum expeditionibus, rebusque domi militiaeque gestis.

**S. GALL.** Differtatio inauguralis medica de Telæ cellulosæ in fabrica corporis humani dignitate, quam Præside D. ALB. HALLER, *Anat. Chirurg. Botan. P. P. O. &c. &c.* pro Honoribus & privilegiis Doctoris legitime consequendis defendet Autor **DAVID CHRISTOPHORUS SCHOBINGER**, St. Gallo Helvetus: D. 18. Maii. An. 1748. Gottingæ 4. pl. 10. Ipse illustris Hallerus Schobingerum suum ab integritate morum, ab indefesso studio, & ab rerum medicarum peritia ita commendat, ut Filios suos Ei similes ultimis suis votis & audacissimis a summo Bonorum Datore efflagitet.

2. Occasione hac solenni ab Ordinis Medici Decano *G. Gottlob Richtero*, Programma invitatorium est publicatum, cui coniecturæ quædam præmittun-

mittuntur de duplici novo inflammationum exitu  
rigescendo & desquamando. 4to.

3. Eadem occasione prodiit in lucem Scriptum,  
cuius Titulus huiusmodi est: Viro nobiliss. Doctis-  
simoque, Amico honoratissimo DAVIDI CHRI-  
STOPHORO SCHOBINGERO, summos in Me-  
dicina honores gratulatus quædam de Causa a pa-  
stu oriundæ Somnolentiæ differit DANIEL LANG-  
HANS, Helveto-Bernas. Gottingæ. 4. pl. 2.

